

**Parlamentssitzung vom 27. August 2007**

Beantwortung 0709

**Interpellation Grüne Köniz GB/GFL betr. Erlasse der Zentralen Schulkommission**

---

**Text der Interpellation**

Das Handy-Verbot sorgte in der Gemeinde Köniz für Aufregung. Die Zuständigkeiten für den Erlass waren unklar, der Ablauf und der korrekte Einbezug aller Mitwirkungsberechtigten liessen zu wünschen übrig. Möglicherweise lag dies auch an den noch fehlenden Regelwerken, welche gemäss Bildungsreglement von der Zentralen Schulkommission zu erlassen sind.

Das neue Bildungsreglement der Gemeinde ist seit August 2006 in Kraft. Wichtige Neuerungen wie die neue Einteilung in 6 Schulbezirke mit nur mehr 6 Schulkommissionen, der zukunftsweisende Wechsel zu geleiteten Schulen, die Aufteilung in strategische und operative Aufgaben, die Qualitätssicherung der Schulen etc., stellen hohe Anforderungen an alle Beteiligten.

Eine wichtige Stellung bei der Bewältigung dieser anspruchsvollen Aufgaben kommt dabei der Zentralen Schulkommission zu. Gemäss Art. 12 Abs. 5 lit b Bildungsreglement ist sie verpflichtet Leistungsvereinbarungen mit den Schulkommissionen zu treffen und verschiedene Richtlinien, Weisungen und Pflichtenhefte zu erlassen. Sowohl die Leistungsvereinbarungen wie auch die Erlasse dienen zweifellos der konkreten Umsetzung der Neuerungen des Bildungswesens sowie der Förderung und Garantie der Bildungsqualität in allen Schulen in der Gemeinde. Wir verlangen deshalb Auskunft über den Stand dieser Regelwerke und über ihre Umsetzung. Wir erwarten, dass auch mit ihrer Hilfe in Zukunft weniger Verfahrensfehler und Kompetenzkollisionen vorkommen.

Der Gemeinderat wird ersucht, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche der in Art. 12 Abs. 5 lit. b des Bildungsreglements genannten Richtlinien, Weisungen und weiteren Instrumente wurden von der Zentralen Schulkommission bereits erlassen? Der Gemeinderat wird gebeten, sich insbesondere zu folgenden Erlassen und Instrumenten ausdrücklich zu äussern:
  - Leistungsvereinbarungen mit den Schulkommissionen (Ziff. 1)
  - Führungsinstrumente für die Schulen (Ziff. 2)
  - Richtlinien zur Qualitätssicherung der Schulen und Festlegung von Qualitätssicherungsinstrumenten (Ziff. 3)
  - Richtlinien zum Anstellungsverfahren (Ziff. 4)
  - Weisungen betreffend die Organisation der Elternmitwirkung (Ziff. 7)
  - Weisungen betreffend die Schülerinnen- und Schülermitsprache (Ziff. 8)
  - Pflichtenheft für Schulleitungen (Ziff. 9)
  - Regelung der Blockzeiten (Ziff. 12)
2. Wie werden die Erlasse im Einzelnen umgesetzt? Insbesondere die Richtlinien zur Qualitätssicherung?
3. Welche der genannten Erlasse und Instrumente sind in Bearbeitung?
4. Gibt es einen Zeitplan für die noch nicht erlassenen Richtlinien, Weisungen und Instrumente?

5. Bei welchen Erlassen und Instrumenten ist die Zentrale Schulkommission abhängig von kantonalen Vorgaben und Verfahren? Welche kann sie eigenständig an die Hand nehmen?
6. Werden für die Erlasse und Instrumente Erfahrungen anderer Gemeinden und Kantone mit geleiteten Schulen berücksichtigt? Wenn ja, welche?

Eingereicht am 7. Mai 2007

**Liz Fischli-Giesser**, Ursula Wyss, Alfred Arm, Hansueli Pestalozzi, Urs Maibach, Elsbeth Troxler, Christoph Salzmann, Jan Remund, Hermann Schmid, Annemarie Berlinger-Staub, Stephie Staub-Muheim, Hugo Staub, Anna Mäder, Martin Graber (14)

## Antwort des Gemeinderates

Bei der Neuorganisation des Könizer Bildungswesens handelt es sich um einen Organisationsentwicklungsprozess. Es ist ein anerkannter Grundsatz, dass OE, besonders verbunden mit einer Änderung in der Kultur der Zusammenarbeit, Zeit braucht. Dass es zu Fehlern und Unstimmigkeiten in der Zusammenarbeit kommt, hängt nicht mit fehlenden Führungsinstrumenten zusammen, sondern damit, dass die neue Zusammenarbeit zuerst eingeübt werden muss.

In Köniz sind Kompetenzen in der "Aufgabenverteilung Volksschulen" den Schulleitungen zugeteilt worden, die der Kanton erst in der auf 2008 vorgesehenen Änderung des Volksschulgesetzes vollziehen wird (siehe Beilage).

Die Schulleitungen müssen solche Entscheide mit der Rechtsmittelbelehrung versehen:

*"Wenn Sie mit dieser Entscheidung nicht einverstanden sind, können Sie innert 10 Tagen vom Empfang der Mitteilung an gerechnet, an die Schulkommission x, (Adresse), gelangen. Diese wird die Angelegenheit überprüfen und eine beschwerdefähige Verfügung erlassen"*

Heute kann bereits gesagt werden, dass sich diese Kompetenzdelegation bewährt.

## Zu den Fragen:

1. **Welche der in Art. 12 Abs. 5 lit. b des Bildungsreglements genannten Richtlinien, Weisungen und weiteren Instrumente wurden von der Zentralen Schulkommission bereits erlassen?**

Mit der Revision des Bildungsreglementes der Gemeinde Köniz mussten nicht sämtliche Richtlinien, Weisungen und Instrumente neu erlassen werden. Verschiedene bestehen schon länger:

- **Leistungsvereinbarungen mit den Schulkommissionen (Ziff. 1)**  
Leistungsvereinbarung der Zentralen Schulkommission mit den Schulkommissionen der Gemeinde Köniz 2006 - 2010, Beschluss vom 15. Mai 2007
- **Führungsinstrumente für die Schulen (Ziff. 2)**  
Es bestehen folgende gemeindeinterne Führungsinstrumente:
  - Reglement über die Spezialfinanzierung Globalsteuerung Volksschule vom 26. Oktober 1998
  - Funktionendiagramm "Aufgabenverteilung Volksschulen" vom 1. Juni 2006

- Funktionendiagramm "Aufgabenverteilung Personelles Hauswirtschaft und Schulsozialarbeitende" vom 15. Mai 2007
- Funktionendiagramm "Schulraumplanung und bauliche Massnahmen" vom 1. Juli 2006
- Richtlinien über die Einteilung der Kinder in die Schulen und Kindergärten vom 27. Juni 2002 (mit Änderung vom 3. Februar 2005)
- Richtlinien zur Verwendung des Schulvermögens und die Führung der Schulrechnung vom 28. November 1990 (mit Änderungen vom 27. März 2000)
- Weisungen über die Organisation von Schullagern während den Ferien vom 12. Juni 1997
- Weisung Rahmenbedingungen für die Schulsozialarbeitenden der Gemeinde Köniz vom 14. Juni 2006
- Handbuch "Vorgehen bei Problemen und Konflikten", Leitfäden und Hilfen
- Handbuch für Elternmitwirkung in der Gemeinde Köniz
- **Richtlinien zur Qualitätssicherung der Schulen und Festlegung von Qualitätssicherungsinstrumenten (Ziff. 3)**  
Auf kantonaler und Bundesebene ist in diesem Bereich sehr viel im Gang. BIVOS, ein kantonales Projekt lässt seit diesem Schuljahr auf freiwilliger Basis in Schulen Standards überprüfen.

HARMOS, das Projekt der Deutschschweizer Kantone wird Standards für die ganze Deutschschweiz festlegen. Der Gemeinderat hat sich in seiner Stellungnahme zu dieser interkantonalen Vereinbarung positiv geäussert.

Verschiedene Könizer Schulen beteiligen sich am Projekt BIVOS.

In der Leistungsvereinbarung der Zentralen Schulkommission mit den Schulkommissionen der Gemeinde Köniz wird vorgeschrieben, dass ab 2008 jede Schule bei allen austretenden Schülerinnen und Schülern eine Umfrage durchführt. Es ist geplant, bis Ende 2007 einen einheitlichen Fragebogen zu entwickeln.

- **Richtlinien zum Anstellungsverfahren (Ziff. 4)**  
Die Richtlinien zum Anstellungs- und Kündigungsverfahren wurden am 30. Mai 2006 erlassen.
- **Weisungen betreffend die Organisation der Elternmitwirkung (Ziff. 7)**  
und
- **Weisungen betreffend die Schülerinnen- und Schülermitsprache (Ziff. 8)**  
Die Weisungen über die Elternmitwirkung sowie Schülerinnen- und Schülermitsprache an den Schulen der Gemeinde Köniz wurden am 30. Mai 2006 erlassen.
- **Pflichtenheft für Schulleitungen (Ziff. 9)**  
Die Stellenbeschreibung für Schulleitungen wurde am 16. Dezember 2006 erlassen.
- **Regelung der Blockzeiten (Ziff. 12)**  
Die Blockzeitenregelung der Gemeinde Köniz stammt vom 1. Februar 2000.

## 2. **Wie werden die Erlasse im Einzelnen umgesetzt? Insbesondere die Richtlinien zur Qualitätssicherung?**

Die Erlasse müssen im Alltag umgesetzt werden. Den Schulkommissionsmitgliedern wird im Winter 2007/08 der Kurs "Führen als Schulbehörde" (insgesamt 12 Kurstage) der Akademie für Erwachsenenbildung Luzern in Köniz angeboten. Richtlinien zur Qualitätssicherung können erst ausgearbeitet werden, wenn die kantonalen Vorgaben vorliegen. In der Leistungsvereinbarung ist mit dem Fragebogen für austretende Schülerinnen und Schüler ein Einstieg vorgesehen.

**3. Welche der genannten Erlasse und Instrumente sind in Bearbeitung?**

Es sind im Augenblick keine weiteren Erlasse und Instrumente vorgesehen.

**4. Gibt es einen Zeitplan für die noch nicht erlassenen Richtlinien, Weisungen und Instrumente?**

Richtlinien zur Qualitätssicherung müssen dem kantonalen Fahrplan angepasst werden. BIVOS ist zur Zeit noch freiwillig. Die Umsetzung von HARMOS ist mit der Volksschulgesetzrevision 2012 geplant.

**5. Bei welchen Erlassen und Instrumenten ist die Zentrale Schulkommission abhängig von kantonalen Vorgaben und Verfahren? Welche kann sie eigenständig an die Hand nehmen?**

Grundsätzlich ist die Volksschule eine Verbundaufgabe von Gemeinden und Kanton. Es besteht regelmässig eine gegenseitige Abhängigkeit. In vielen Fragen ist die Gemeinde Köniz Vorreiterin (z.B. Schulführung, Tagesschulen, Schulsozialarbeit). In anderen ist oder war es sinnvoller, kantonale Vorgaben abzuwarten (z.B. MAG).

**6. Werden für die Erlasse und Instrumente Erfahrungen anderer Gemeinden und Kantone mit geleiteten Schulen berücksichtigt? Wenn ja, welche?**

Es besteht ein ständiger Kontakt in der Konferenz der Schulämter der ehemaligen Gymnasiumsgemeinden (Bern, Biel, Thun, Köniz, Burgdorf, Langenthal und Interlaken). Bestehende Erlasse und Instrumente werden selbstverständlich ausgetauscht.

Der Schulsekretär arbeitet zudem in kantonalen Arbeitsgruppen mit (Tagesschulen, Schulsozialarbeit) und vertritt die Gymnasiumsgemeinden in der Konsultationsgruppe REVOS (Revision Volksschulgesetz).

Köniz, 4. Juli 2007

**Der Gemeinderat**

Beilage: Aufgabenverteilung Volksschulen